

Bericht über die Realschule

während des Schuljahrs 18⁵⁵/₅₆.

I. Lehrverfassung.

Das Lehrer-Collegium bestand aus: dem Director Dr. Heinen, den Herren Classen-Ordinarien: Oberlehrer Dühr, Oberlehrer Dr. Schauenburg, Honigsheim, Dr. Witz und Grf; den ordentlichen Lehrern Herrn Dr. Stammer und Herrn Dr. Uellner; den beiden Religionslehrern Herrn Caplan Langendorff und Herrn Pastor Krafft, dem Zeichenlehrer und Maler Herrn Conrad, und dem Hülflehrer Herrn Blind.

Sexta. Ordinarius: Grf.

A. Wissenschaften.

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments vom Anfange bis zu S. 40 incl. nach van den Driesch. Die Glaubens- und Sittenlehre wurde an die einzelnen Lectionen angeknüpft; die einzelnen Paragraphen wurden sorgfältig memorirt.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichten des alten Testaments. Auswendiglernen von ausgewählten Stücken des Katechismus mit den biblischen Beweisstellen.

2. Rechnen. 5. St. Die Rechnungen mit ganzen Zahlen und Brüchen, mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens. Vielfache Uebungen an einfachern praktischen Aufgaben aus Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.

3. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Beschreibung von interessanten Thieren aus verschiedenen Gruppen des Thierreichs, größtentheils an den ausgestopften Exemplaren des zoologischen Cabinets;

b. Botanik im Sommer. Theils Angabe der Namen und Merkmale der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, theils Zergliederung und Beschreibung einzelner Pflanzen aus verschiedenen Familien.

Stammer.

4. Geographie. 2 St. Allgemeine Vorbegriffe; Uebersicht der Land- und Meeresräume; Topographie von Europa. Erk.

B. Sprachen.

12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik: der einfache Satz, und in steter Verbindung damit das Wichtigste aus der Wortformenlehre; neben schriftlichen Übungen, besonders mündlich eingeübt an geeigneten Stücken des Lesebuchs. 3 St. Wöchentliche Correctur leichter Aufsätze erzählenden Inhalts. 1 St. Declamiren auswendig gelernter Gedichte aus Hülfstett's Lesebuch oder aus andern Sammlungen. 2 St. Erk.

2. Französisch. 7 St. Aus Ploetz's Elementarbuch I. Cursus wurden die Übungsstücke bis zum VI. Abschnitt schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die deutschen wurden theils mündlich, theils schriftlich in's Französische übersetzt. Einübung von avoir und être, den 4 regelmäßigen Conjugationen, den gebräuchlichsten unregelmäßigen Zeitwörtern, den in diesem Buche vorkommenden Regeln; Memoriren von Vocabeln. In der II. Abtheilung wurden seit Ostern in 1 St. wöchentlich die Übungsstücke bis Lektion 30 übersetzt. Einübung der Regeln und Auswendiglernen der Vocabeln. Wirk.

C. Fertigkeiten.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von geraden Linien, von verschiedenen Winkeln, von geometrischen Figuren, namentlich regulären, von symmetrisch zusammengestellten Figuren, mit Benutzung des Reißzeuges. Freies Handzeichnen von geraden Linien, einfachen Blattformen, theils mit der Feder und Tusche, theils mit Bleistift ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Conrad.

2. Schönschreiben. 4 St. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und zugleich erläuterten Mustern eingeübt. Erk.

3. Gesang. a. Untere Abtheilung. 1 St. Elementarlehre des Gesanges, stets mit bezüglichen praktischen Übungen. Einübung ein- und zweistimmiger Lieder aus Erk und Greef's Sängerbain I.

b. Obere Abtheilung. 2 St. Weitere Erörterung der Elementarlehre des Gesanges; die Intervalle und das Wichtigste aus der Lehre von den Accorden. (1 St. während des Winters.) Vier- und fünfstimmige Gesänge aus Erk und Greef's Sängerbain II. und III., sowie aus L. Erk's Blätter und Blüten I. und II. Erk.

Quinta. Ordinarius: Dr. Wirz.**A. Wissenschaften.**

11 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Sexta.

2. Praktisches Rechnen. 4 St. Begründung und Einübung der Rechnung mit gewöhnlichen und Decimal-Brüchen. Theilbarkeit der Zahlen. Vielsache Uebungen in Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regel de Tri, nach der Schlussrechnung aufgelöst; nur die schwierigen Aufgaben wurden schriftlich gerechnet; nach Schellen's „Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.“ Stammer.

3. Naturgeschichte. 3 St. a. Zoologie im Winter. Systematische Abhandlung der Säugethiere und der Vögel. Veranschaulichung durch die Präparate des zoologischen Cabinets und durch den naturhistorischen Atlas von Goldfuß;

b. Botanik im Sommer. In stetem Wechsel einerseits Namen, Merkmale und besondere Eigenschaften der von den Schülern mitgebrachten Pflanzen; andererseits Zergliederung und Beschreibung von Pflanzen aus verschiedenen Familien. Gelegentlich reihte sich daran: Erklärung und Einübung botanischer Kunstausdrücke. Handbuch: Fürnrohr.

Duhr.

4. Geographie. 2 St. Erweiterung der allgemeinen Vorbegriffe; Oceanographie und Inseln aller Meere; topische Geographie von Australien, America, Asien und Africa; Wiederholung der topischen Geographie von Europa. Uebungen im Kartenzeichnen.

Im Winter Blind, im Sommer Schauenburg.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 St. Grammatik: Die Satzlehre, und in Verbindung damit die Wortformenlehre ausführlicher. Neben schriftlichen Uebungen, Analysiren geeigneter Stücke aus dem Lesebuche. Correctur wöchentlicher Aufsätze. 3 St. Erk.

Les- und Declamirübungen, freie Vorträge (meist nach Witt's Götter- und Heldengeschichten.). 2 St.

J. W.: Schauenburg, i. S.: Honigsheim.

2. Französisch. 6 St. Nach einer kurzen Wiederholung des V. Abschnittes in Ploetz's Elementarbuch I. Cursus wurden aus dessen II. Cursus die in den ersten fünf Abschnitten enthaltenen Uebungen schriftlich übersetzt und retrovertirt. Die unregelmäßigen Zeitwörter, die Anwendung von avoir und être bei der Conjugation, die Elemente über den Gebrauch der Zeiten und Moden, Bemerkungen über die französische

Wortstellung wurden eingeübt und die in den Abschnitten vorkommenden Regeln auswendig gelernt. Alle 14 Tage ein französisches Scriptum.
Wirz.

C. Fertigkeiten.

8 bis 9 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 4 St. Freies Handzeichnen von geschmackvollen Formen und einfachen Verzierungen, welche in vergrößertem Maßstabe auf der Schultafel vorgezeichnet wurden. — Linearzeichnen geometrischer Constructionen, architektonischer Glieder, Postamente und Gefäße nach gegebenen Maßverhältnissen nebst Angabe der Schattenlinien, mit der Feder und Tusche ausgezeichnet, nach Vorzeichnungen auf der Schultafel.
Conrad.

2. Schönschreiben. 3 St. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die Geübteren schrieben deutsche und französische Denksprüche aus Hüllstett und Plöz, oder aus dem Gedächtnisse, mit Benutzung der Schriftformentafel.
Grf.

3. Gesang. s. Sexta.
Grf.

Quarta. Ordinarius: Sonigsheim.

A. Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Die Lehre von den h. Sacramenten im Allgemeinen und im Besondern.
Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung des Evangeliums Lucas. Auswendiglernen des Katechismus, sowie einzelner ausgewählter biblischer Abschnitte und Kirchenlieder.
Krafft.

2. Mathematik. 5 St. a. Geometrie. 3 St. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der verschiedenartigen Raumgebilde. Vergleichung zweier geraden Linien ihrer Richtung (Theorie der Parallelen) und Größe nach. Lagebeziehung eines Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. Constructionsaufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und in Polygonen. Congruenz der Dreiecke. Die Eigenschaften der Parallelogramme und des Trapezes. Einschlägige geometrische Deter und Aufgaben darüber;

b. Algebra. 2 St. Die vier Rechnungsoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Potenzen und Wurzeln. Quadratwurzel aus ganzen Zahlen. Nach Heis' Aufgaben-Sammlung.
Dühr.

3. Praktisches Rechnen. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Decimal-Brüchen, insbesondere die abgekürzten

Rechnungen. Theilbarkeit der Zahlen. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Ketten-Rechnung. Vielsache Anwendungen, namentlich auch zur Lösung von Zins-, Rabatt-, Vertheilungs- und Mischungs-Rechnungen. Handbuch: Schellen. Duhr.

4. Naturgeschichte. 2 St. a. Zoologie im Winter. Bau und Lebensverrichtungen des Menschen. Systematische Abhandlung der Amphibien und der Fische. Veranschaulichung wie in Quinta. Handbuch: Fürrohr;

b. Botanik im Sommer. Einübung des Linnéischen Systems und praktische Anleitung, mit dessen Hülfe die Pflanzen zu bestimmen. Charakterisirung der wichtigeren Pflanzen-Familien. Zwischendurch: Zergliederung und Beschreibung einschlägiger Pflanzen, Beschaffenheit der äußern Pflanzen-Organen und Wiederholung der betreffenden Kunstausdrücke. Handbuch: Leunis' analytischer Leitfaden. Duhr.

5. Geschichte. 3 St. Geschichte der alten Welt, insbesondere der Griechen und Römer, mit Zugrundlegung des kleinern Handbuchs von Büß. Honigsheim.

6. Geographie. 2 St. Topische und politische Geographie von Spanien, Frankreich, Griechenland, der Türkei und Italien. Zugleich zeichneten die Schüler die Karten von den meisten dieser Länder.

Im Winter Blind, im Sommer Honigsheim.

B. Sprachen.

9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 St. Lectüre von Musterstücken aus Büß' deutschem Lesebuche, verbunden mit Wiederholung und weiterer Ausführung des Wichtigsten aus der Satzlehre. Eine Stunde wöchentlich wurde zum Declamiren auswendig gelernter Gedichte, eine andere zu freien Vorträgen verwandt und zu letztern vorzugsweise Erzählungen aus der alten Geschichte benutzt. Die schriftlichen Arbeiten (alle 14 Tage bis 3 Wochen) bestanden meistens in Erzählungen und kleinern Schilderungen.

Honigsheim.

2. Französisch. 5 St. Wiederholung des V. Abschnittes in Bloek's II. Cursus. Die Übungsstücke bis zum IX. wurden schriftlich übersezt und retrovertirt, die Vocabeln und Regeln auswendig gelernt. Die deutschen Übungsstücke wurden theils mündlich, theils schriftlich übersezt. Aus Ahn's Lesebuch II. Cursus wurden die naturhistorischen Stücke, Fabeln und Erzählungen, aus dem III. Cursus mehrere Stücke schriftlich übersezt, retrovertirt und die bezüglichen Regeln meist in französischer Sprache erklärt. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Alle 8 Tage ein französisches Pensum. Wirß.

C. Fertigkeiten.

5 bis 6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Zeichnen von Verzierungen, Blumen, Früchten, Landschaften, und von Gesichtstheilen des menschlichen Kopfes, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Schattirung. Linearzeichnen. Die einfachen geometrischen Constructionen von Winkeln und Figuren, die Entwicklung und Auseinanderlegung der Oberflächen von Körpern in die horizontale Ebene. Conrad.

2. Schönschreiben. 1—2 St. Wiederholung der Schriftformen beider Currentschriftarten. Schreiben größerer Sätze aus dem Gedächtnisse oder aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformentafel. Grf.

3. Gesang. f. Sexta. Grf.

Tertia. Ordinarius: Dr. Schauenburg.

A. Wissenschaften.

14 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Quarta.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 3 St. Die Ausmessung der ebenen geradlinigen Figuren. Proportionalität der Linien und harmonische Theilung. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Relationen der Dreiecksseiten und ihrer Quadrate, sowie die bezüglichen geometrischen Derter. Die Lehre vom Kreise nebst der Berechnung des Umfanges und des Inhaltes desselben. An passenden Stellen wurden geometrische Aufgaben angeknüpft;

b. Algebra. 1 St. Wiederholung, Begründung und Ergänzung der Wurzel-Ausziehung. Wiederholung und Vervollständigung der Proportionslehre. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Nach Heis' Aufgaben-Sammlung. Duhr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Französisches Maaß- und Gewichtssystem. Zusammengesetzte Regel de Tri ohne und mit Anwendung der Proportionslehre. Allgemeine Rechnungen mit Procenten, Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit Procenten, Zins-, Rabatt- und Disconto-Rechnung. Handbuch: Schellen. Duhr.

4. Naturlehre. 1 St. Experimentale Erläuterung einiger der fruchtbarsten und faßlichsten Lehren der Physik. Heinen.

5. Naturgeschichte. 2 St. Mineralogie. Die stereometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien, durch Krystallmodelle, Mineraliensammlung und Experimente erläutert. Beschreibung und Einübung der wichtigern Mineralien. Handbuch Fürnrohr's Naturgeschichte. Stammer.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte (nach Kohlrusch) mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Schauenburg.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der germanischen Staaten in Europa und Rußlands. Uebungen im Kartenzeichnen.
Schauenburg.

B. Sprachen.

1. Deutsch. 3 St. Wiederholung der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz; Lehre vom Periodenbau, mit mannichfaltigen Uebungen. Rhetorische Vorübungen (Homonymen, Synonymen; Definitionen etc.) Allgemeines aus der Verslehre. Lesen und Declamiren aus Büß Lesebuch; alle 14 Tage bis 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.
Schauenburg.

2. Französisch. 4 St. Die Grammatik nach Bloch II. Cursus wurde beendigt und durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungsstücke eingeübt. Alle 8 Tage ein Pensum.

Im Winter wurde aus Voltaire's Charles XII. Buch III und IV. (beinahe ganz), im Sommer aus Michaud's histoire de la première croisade chap. I. II. IV. und V. übersetzt und zum Theile retrovertirt. Der Unterricht, besonders der grammatische, wurde vorzugsweise in französischer Sprache erteilt.
J. B.: Blind, i. S.: Honigsheim.

3. Englisch. 3 St. Aus Wahlert's Lesebuch wurde der größte Theil der grammatischen Vorübungen, mit Hinweisung auf die Regeln der Aussprache, schriftlich übersetzt und retrovertirt; aus dem zweiten Theile wurden mehrere Stücke schriftlich übersetzt, retrovertirt und theilweise memorirt.

Die Regeln aus Lloyd's Grammatik bis zu den zusammengesetzten Formen des Zeitwortes, so wie die unregelmäßigen Zeitwörter wurden auswendig gelernt, die Uebungsstücke theilweise schriftlich übersetzt und corrigirt.
Wirß.

C. Fertigkeiten.

5 bis 6 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 St. Fortsetzung der Uebungen in Quarta, Zeichnen von geometrischen Figuren mittelst Abscissen und Ordinaten, von Tangenten an gegebene Kreise, Ellipsen, Parabeln, Hyperbeln, excentrischen Curven.
Conrad.

2. Schönschreiben. f. Quarta. Erk.

3. Gesang. f. Sexta. Erk

Secunda. Ordinarius: Duhr.

A Wissenschaften.

15 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler. 2 St. Wiederholung der Lehre von den h. Sacramenten; sodann Erläuterung

der Begriffe: Religion und Offenbarung; Schrift und Tradition; die Lehre von der Kirche, die Lehre von Gott dem Einen und Dreipersönlichen. Die je dritte Stunde wurde für die Kirchengeschichte verwandt. Das Wichtigste aus den beiden ersten Perioden derselben. Langendorff.

b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Erklärung eines Theiles der Apostelgeschichte. Erster Theil der Kirchengeschichte. Wiederholung des Katechismus, der auswendig gelernten Psalmen und Kirchenlieder. Kraft.

2. Mathematik. 4 St. a. Geometrie. 1 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Tertia. Heinen.

1 St. Ebene Trigonometrie. Stammer.

b. Algebra 2 St. Ausführliche Theorie der Potenzen und Wurzeln. Die Rechnungen mit Logarithmen und Gebrauch der Tafeln. Gleichungen des 2. Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen nebst Zinseszins- und Renten-Rechnung. Gebrauch der trigonometrischen Tafeln und Anwendung der trigonometrischen Functionen auf die Auflösung der quadratischen Gleichungen. Nach Heis' Sammlung und August's Logarithmentafeln. Dühr.

3. Praktisches Rechnen. 1 St. Münz-, Wechsel-, Arbitrage-Rechnung. Wöchentlich eine häusliche Arbeit. Stammer.

4. Naturlehre. a. Physik. Das Allgemeine vom Gleichgewicht und der Bewegung fester und flüssiger Körper. Die Luftpumpe und das Barometer. Ausführliche Behandlung der Wärmelehre. Heinen.

b. Chemie. 3 St. Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften der Metalloide und leichten Metalle und ihrer wichtigern Verbindungen. Den Unterricht begleiteten Experimente, Aufstellung von Schematen und stöchiometrische Aufgaben. Stammer.

5. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters; die deutsche wurde ausführlich, die der andern Staaten mehr übersichtlich vorgetragen. Den Repetitionen der Schüler diente als Grundlage das Handbuch von Pütz. Honigsheim.

6. Geographie. 1 St. Topische und politische Geographie von Asien, Africa und America. Uebungen im Kartenzichnen. Schauenburg.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Lehre von den Dichtungsarten; Uebersicht der Literaturgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, mit längerem Verweilen bei den wichtigsten Werken und Mittheilung vieler Sprachproben. Lectüre ausgewählten lyrischer und epischer Gedichte aus Mager's Lesebuch III, dann der Schiller'schen Balladen und culturhistorischen Gedichte. Uebungen im freien Vortrage; monatliche freie Ausarbeitungen s. u. Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Aus der Sammlung von Noël und La Place (herausgeg. von Beckers) wurde ein großer Theil der prosaischen Stücke übersetzt, grammatisch und sachlich französisch erklärt und ihr Inhalt in französischer Sprache frei wiedergegeben. 2 St.

Zwei Stunden wöchentlich wurden auf mündliche Uebersetzung aus Schultheß verwandt, wobei namentlich auf die Repetition der Hauptregeln der französischen Grammatik Rücksicht genommen wurde. Alle 14 Tage wurde ein angemessenes Pensum aus demselben Buche gemacht und vom Lehrer corrigirt. Die 5. Stunde wurde theils auf das Auswendiglernen franz. Gedichte, theils auf Anfertigung von Extemporalien und Repetition der Grammatik verwandt.

J. W.: Honigsheim u. Stammer, i. S.: Uellner.

3. Englisch. 3 St. Aus Columbus von W. Irving wurden in zwei wöchentlichen Stunden XII Cap. gelesen, erklärt und von den Schülern frei wiedergegeben. Die dritte Stunde wurde zu mündlichen Uebersetzungen aus Herrig benutzt und außerdem alle 14 Tage aus eben dem Buche ein Exercitium gemacht und corrigirt. Zur Abwechslung traten bisweilen Extemporalien an deren Stelle.

J. W.: Honigsheim, i. S.: Uellner.

C. Fertigkeiten.

4 bis 5 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Tertia, Zeichnen von Cycloiden, Epicycloiden, Hypocycloiden, die ersten Elemente der Verzahnungen der Räder. Außerdem freies Handzeichnen. Conrad.

2. Schönschreiben. 1 St. Schreiben nach des Lehrers Vorschriften, sowie freie Uebungen bei den Geübteren. Erf.

3. Gesang. f. Sexta. Erf.

Prima. Ordinarius: Der Director.

A. Wissenschaften.

18 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 St. combinirt mit Secunda.

2. Mathematik. 4, später 3 St. Construction algebraischer und trigonometrischer Ausdrücke; Lösung von Aufgaben durch Berechnung und Construction; Sätze über geometrische Verhältnisse. Aus der analytischen Geometrie: Coordinatensystem, Gleichung der Geraden, der Parallelen, Senkrechten und der Geraden, die durch einen oder zwei bestimmte Punkte, den Durchschnitt zweier Geraden oder Kreise gehen. Beweise für mehrere planimetrische Sätze und Verhältnisse. — Gleichung des Kreises. Chordalen. Gleichung und Construction der Ellipse, Parabel, Hyperbel, ihrer Tangenten, Subtangenten, Normalen, Subnormalen; ihre Gleichungen für

zugeordnete Durchmesser. Anwendung auf Physik. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Die Lehre von den Permutationen, Combinationen und Variationen. Eigenschaften der Binomial-Coefficienten und figurirten Zahlen. Das Binom für alle Fälle nebst Anwendung auf Wurzelausziehung. Functionenlehre: Convergirende und divergirende Reihen. Grenzen; unendlich große und unendlich kleine Größen, Methode der unbestimmten Coefficienten. Exponentialgröße. Logarithmische Reihen. Berechnung von Logarithmen. Die cyclischen und hyperbolischen Functionen. Die ersten Anfänge der Differential-Rechnung.

Heinen.

3. Naturlehre. 6 St. a. Physik. Anfangs 3, später 4 St. Schluß der Wärmelehre. Fallgesetze. Arbeitsgröße. Schwingende Bewegung. Pendelgesetze. Mathematisches und physisches Pendel. Anwendungen des Pendels. Centripetal- und Tangentialkraft. Die Gesetze Keplers. Notationsapparate. Stoß. Reibung. Wellenbewegung. Schwingungsgesetze. Schwingungen von Saiten und Stäben. Klang- und Ergänzungsfiguren. Oscillirende Wellen. Transmissionswellen. Interferenz in elliptischen und parabolischen Gefäßen. Beugung der Wellen. Der Schall. Seine Geschwindigkeit und Stärke. Quantität und Qualität. Intervall und Temperatur. Theorie der Pfeifen. Combinationstöne. Echo und Nachhall. Stimm- und Gehörorgan. Das Licht. Seine Intensität, Geschwindigkeit, Aberration. Reflexion des Lichtes. Brechung überhaupt und durch Linsengläser, insbesondere Farbenzerstreuung. Farbenspectrum. Achromasie. Das Auge. Subjective Farben. Optische Instrumente (Fernrohr, Mikroskop) Daguerreotypie. Interferenz und Polarisation des Lichtes.

Heinen.

b. Chemie. 3 St. Nach kurzer Bervollständigung des Pensums der Secunda: Organische Chemie: Allgemeine Einleitung, Verwandlungen der organischen Substanzen, organische Elementar-Analyse, Constitution der organischen Verbindungen. — Cellulose; Stärkemehl; Gummi; Milchsand. — Pectinsubstanzen. — Proteinsubstanzen; Fäulniß und fäulnißwidrige Mittel. — Leimgebende Substanzen. — Aethyl, Aethylalkohol und geistige Getränke, Gährung: Aether; zusammengesetzte Aether; Aldehyd; Essigsäure und ihre Salze; — Methyl- und Formyl-Verbindungen; — Amyl- und Butylverbindungen; Buttersäure; — Fettsäuren und Fette im Allgemeinen. — Phenyl- und Benzoylverbindungen und verwandte Substanzen; die wichtigsten organischen Säuren; Gerbstoffe; Gerberei. — Producte der trocknen Destillation des Holzes und der Steinkohlen. — Prinzipien der Färberei. — Fortwährende Beziehung auf Physiologie, Technologie und tägliches Leben.

Stammer.

Die praktischen Uebungen im Laboratorium, an welchen das ganze Jahr hindurch acht und zuletzt neun Primaner Theil nehmen, wurden in diesem Jahre nicht nur in gewohnter Weise fortgesetzt, sondern gewannen trotz des beschränkten Raumes und anderer Beschränkungen noch an

Ausdehnung. Sie bestanden in Wiederholung der Reactionen, in Ausführung leichterer qualitativer Analysen und in Darstellung von chemischen Präparaten, wozu die Schüler außer zwei besondern wöchentlichen Stunden auch gewöhnlich noch die Pausen verwendeten. Dargestellt wurden unter Andern: Reine Salzsäure, Salpetersäure, Eisenoxyd, (Polirroth), Schwefeleisen, schwefelsaures Eisenoxyd, schwefelsaures Manganoxydul, Kupferoxydul, chromsaures Natron, Chlorchromsäure, Stärkezucker, Schießbaumwolle und Collodium, Aether, absol. Alkohol aus Gerste, Butter Säure aus Zucker (nach Bensch), Benzoesäure, Schleimsäure, Nesculin, schwefelsaures Chinin. Stammer.

4. Naturgeschichte. 1 St. Wiederholung der Dryktognosie. Darauf Petrographie, Geognosie und eine Uebersicht der Geogenie. Dühr.

5. Geschichte. 2 St. Zuerst kurze Wiederholung der französischen und englischen Geschichte im Mittelalter; hierauf Geschichte der neuern Zeit von der Reformation bis zur französischen Revolution. Sonigsheim.

6. Geographie. 1 St. Vergleichende Wiederholung des gesammten Gebietes der Geographie. Schauenburg.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 St. Uebersicht der Literaturgeschichte seit dem 15. Jahrhundert, mit genauerm Eingehen auf die bedeutendsten Dichter neuerer Zeit und Mittheilung vieler Proben. Gelesen und erklärt wurden im Winter Göthes Hermann und Dorothea, Iphigenia in Tauris; im Sommer Sophokles König Oedipus und Antigone (vom Lehrer vorgelesen nach der Donner'schen Uebersetzung), Göthes Tasso. Monatliche freie Aufsätze f. u. Schauenburg.

2. Französisch. 5 St. Bezüglich der Lectüre wurden 2 Stunden auf Guizot, Histoire générale de la civilisation en Europe verwandt, und sprachlich und historisch erklärt leçons 1—16 incl.; 2 Stunden auf Racine's Iphigénie und Molière's Misanthrope. Die 5. Stunde wurde zum Vortrag der Geschichte der franz. Nationalliteratur des 18. Jahrhunderts oder zu Extemporalien und gramm. Repetitionen benutzt. Alle Monate wurde ein französischer Aufsatz abgeliefert und vom Lehrer corrigirt; die eine Erklärung erfordernden Verbesserungen wurden in der Classe besprochen. Im W.: Blind; i. S.: Nessler.

3. Englisch. 3 St. Es wurden ausgewählte Stücke aus W. Irving's Sketchbook übersetzt und in englischer Sprache wiederholt. In einer Stunde wurde Shakespeare's Julius Caesar gelesen und derselbe in englischer Sprache erklärt. In einer andern wöchentlichen Stunde wurden die schwierigeren Stücke aus der Sammlung von Herrig

mit Bezugnahme auf engl. Grammatik übersetzt und im Sommer die Entwicklungsgeschichte der engl. Nationalliteratur von ihren Anfängen bis auf Shakspeare in englischer Sprache vorgetragen. Alle 4 Wochen wurde außerdem ein Aufsatz gemacht, an dessen Stelle im Anfange des Sommers häufige Extemporalien traten.

J. W.: Honigsheim, i. S.: Uellner.

C. Fertigkeiten.

3 bis 4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 St. Fortsetzung der Uebungen in Secunda. Projectivisches Zeichnen von Linien und Flächen in der verschiedensten Lage zu den Projectionsebenen; die verschiedenen Schrauben und Räder, sowie andere Maschinentheile mit Angabe der Schatten in Tusche. Architektonisches und freies Handzeichnen.

Conrad.

Grf.

2. Gesang. 1. Sexta.

Latein.

V. Abtheilung. 4 St.

Die Formenlehre der lateinischen Sprache wurde mit Einschluß der 4 regelmäßigen Conjugationen auswendig gelernt und durch die Uebungstücke mündlich und schriftlich eingeübt.

J. W.: Blind, i. S.: Uellner.

IV. Abtheilung. 4 St.

Der erste Theil von Scheele wurde vollständig absolvirt und noch ein Stück aus der Casuslehre des zweiten Theiles durchgegangen. Die Uebungstücke wurden theils mündlich, theils schriftlich übersetzt, die Grundregeln nach den Zumpt'schen Versen eingeübt.

J. W.: Blind, i. S.: Uellner.

III. Abtheilung. 4 St.

Die Casus- und Moduslehre nach Scheele II, eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betreffenden Uebungstücke. Wöchentliche Pensa, bisweilen abwechselnd mit Extemporalien.

Honigsheim.

II. und I. Abtheilung combinirt, 4 St.

1 St. Wiederholung der Syntax nach Siberti; wöchentliche Exercitien nach Spieß. 2 St. Caesar de bell. Gall. I und VII.

Schauenburg.

1 St. Anfangsgründe der Prosodie nach Siberti. Das zweite Buch aus Virgils Aeneide wurde statarisch gelesen und die ersten 300 Verse auswendig gelernt.

Heinen.

Die Zahl der am lateinischen Unterrichte theilnehmenden Schüler betrug: 35 in V, 20 in IV, 20 in III, 6 in II und I, zusammen 81 Schüler.

Gymnastische Uebungen.

An den Turnübungen nahmen, mit Ausnahme der durch Gesundheitsrückichten abgehaltenen, alle Schüler der Anstalt regelmäßig Theil. Sie fanden in gewohnter Weise auf dem Turnplatz des Gymnasiums statt, unter Leitung des Dr. Stammer und unter Mitbeaufsichtigung des Dr. Uellner und des Herrn Conrad.

Themata

zu den freien schriftlichen Arbeiten.

A. Deutsch.

In Prima.

1. Vergleichung des menschlichen Lebens mit dem Jahreslaufe (in der Classe disponirt und in Briefform behandelt.) 2. Inhalt von Göthes Hermann und Dorothea, als Erzählung des Apothekers an seinen Provisor. 3. Ueber den verderblichen Einfluß des Luxus. 4. Iphigenia in Aulis (als Ballade behandelt) 5. Inhalt von Sophokles „König Oedipus.“ 6. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann; Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpset das Gute sich an. 7. Darlegung des Kampfes, den Göthes Iphigenia zu kämpfen hat. 8. Rathschläge an einen Freund, der reisen will (Brief.) 9. Inhalt von Sophokles „Antigone.“ 10. Welches Uebel ist größer, Blindheit oder Taubheit? 11. Inhalt der drei ersten Aufzüge von Shakespeare's Cäsar.

In Secunda.

1. Die confiscirten Baken, Erzählung aus dem Leben Friedrichs des Großen. 2. Ueber den Werth des Reichthums. 3. Inhalt des Gedichtes „Chidher“ von Rückert. 4. Vergleichung zwischen Schillers „Kraniche des Iphikus“ und Chamisso's „Die Sonne bringt es an den Tag.“ 5. Wie ist die Ansicht der Alten von dem Reide der Götter zu erklären? 6. Der Kampf des Frühlings mit dem Winter. 7. Das Leben am Bahnhofe. 8. Ueber den Nutzen und Schaden der Flüsse. 9. Das Lied von der Glocke, analysirt nach Grundgedanken und Ausführung. 10. Städte und Landmann. 11. Inhalt der Gudrun, nach des Lehrers Vortrage erzählt.

B. Im Französischen.

In Prima.

1. Vie de Frédéric le grand. 2. Analyse d'Iphigénie, tragédie de Racine. 3. Sur les éléments de la civilisation au commencement du moyen âge, d'après Guizot. 4. Lettre du commerce. 5. La vie et le caractère d'Eriphyle dans Iphigénie, tragédie de Racine. 6. Sur quels arguments Chr. Colombé a-t-il fondé la théorie de l'existence de terres inconnues à l'ouest? 7. Discours d'Arminius à ses frères

armés avant la bataille dans le Teutoburger Wald. 8. Expliquer les raisons par lesquelles la France sous le règne de Louis XIV. a exercé une espèce de dictature en Europe. 9. L'insurrection des Saxons contre Henri IV., empereur d'Allemagne.

C. Im Englischen.

In Prima.

1. A short view of the third crusade. 2. The great war for the succession between England und France. 3. Theodoric king of the Ostrogoths. 4. A sketch of the History of England down to the reign of William the Conqueror. 5. Knowledge is a treasure and labour the key to it. 6. An account of the state of the moral and political character of the Roman people at the time of Jul. Caesar. 7. The war for the succession in Spain. 8. On the abolition of the slave trade.

II. Chronik der Schule.

Von den vorgesezten hohen Behörden sind folgende Verordnungen eingegangen:

1. Von der K. Regierung vom 4. April d. J., enthaltend die Genehmigung des K. Ministeriums zu der provisorischen Anstellung des Herrn Dr. Wellner an der hiesigen Anstalt.

2. Von dem K. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, — 3. Mai d. J. — in welcher die von dem Oberlehrer Dr. Göbel herausgegebene Sammlung französischer Werke zur Anschaffung für die Schüler-Bibliothek empfohlen wird.

3. Von der K. Regierung — 21. Juli — betreffend die anerkennende Beurtheilung der Wissensch. Prüfungs-Commission über das Abiturienten-Examen zu Ostern 1854.

Unter dem 6. August ward uns von dem Bürgermeister Herrn Sammers der Beschluß des Wohlblöblichen Gemeinderathes vom 5. dess. M. mitgetheilt „daß die in der Pfannenschoppenstraße unter Nr. 78, 79 belegenen, im Ganzen 2 Morgen, 1 Ruthe 30 Fuß haltenden Grundstücke für ein neues Realschulgebäude angekauft werden sollen.“ Der günstige Ort des gewonnenen Terrains, ziemlich im dereinstigen Mittelpunkte der Stadt, die gesunde, trockene und geräuschlose Lage, welche das Gebäude dort erhält, und die Geräumigkeit des Platzes, auf welchem die Schüler vor dem Unterrichte sich sammeln, in den gesetzlichen Freiviertelstunden in frischer Luft sich ergehen und erholen und zugleich die gymnastischen Uebungen regelmäßig und zu geeigneten Stunden vorgenommen werden können, lassen die getroffene Wahl als eine sehr zweckmäßige erscheinen, und nachdem die Angelegenheit des Neubaus um einen so wichtigen Schritt gefördert worden, dürfen mit uns die Eltern der Zöglinge und die Freunde der Schule das gerechte Vertrauen hegen, daß ehestens sich dort für die

Realschule „das so lange und so sehnlichst gewünschte Gebäude, wie es bereits in dem Gymnasial-Programm vom Jahre 1825 heißt, erheben wird, welches allen den Mängeln, unter denen das gegenwärtige leidet, abhelfen wird.“ Wir leben der frohen Hoffnung, daß wir dieser Mängel, die dort zum Theil schon angeführt sind und sich seitdem nur zu sehr gesteigert und vermehrt haben, hier zum letzten Male gedacht haben, und daß auch unser nächstes Programm in ähnlicher Weise berichten kann, wie das Programm des königlichen Gymnasiums, welches bekanntlich früher in dem bisherigen Realschulgebäude war, vom Jahre 1828: „Nach endlicher Beseitigung aller Hindernisse wurde, Dank sei es den Höhern und Höchsten Behörden! der Neubau begonnen. Je länger das Bedürfniß des neuen Gebäudes empfunden ist, desto größer ist die Freude der Lehrer und Aller derer, welchen das Wohl der Bildungsanstalten am Herzen liegt, und welche ihre Bedeutsamkeit zu würdigen wissen.“

Das neue Schuljahr begann am 8. October, mit der Anmeldung und Prüfung der aufzunehmenden Schüler.

Am 14. d. M. beging die Schule die Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs in gewohnter Weise. Die Festrede hielt Herr Dr. Stammer.

Der Lehramts-Candidat Herr Blind wirkte in demselben Geiste, dessen wir im vorigen Programme mit gebührender Anerkennung bereits gedacht haben, noch bis Ostern als Hilfslehrer an der Schule fort. Dann trat als ergänzende Lehrkraft ins Lehrer-Collegium Herr Dr. Victor Uellner, bis dahin Lehrer am Königl. Gymnasium zu Hannover. Der Oberlehrer Herr Duhr sah sich leider seit einem Monate genöthigt, wegen krankhafter Affection der Brust und der Sprachorgane seinen Unterricht auszusetzen, indem ihm auf längerer Zeit ärztlich untersagt ward, sich „den Anstrengungen, welche das stete Geräusch auf der Straße in den an derselben gelegenen Klassen-Zimmern nöthig macht, wenn nicht die Hälfte der Zeit verloren gehen soll“ (s. Worte des Gymnasial-Programms vom J. 1825 in Bezug auf einen an einem gleichen Uebel erkrankten Lehrer) zu unterziehen. Seine Lectionen wurden zum großen Theile von den übrigen Lehrern übernommen.

Der Empfang der ersten h. Communion seitens der jüngern katholischen Schüler hatte am 20. April statt. Ihrer 13 an der Zahl begingen, nachdem sie von Herrn Caplan Langendorff in besondern Stunden den erforderlichen Vorbereitungsunterricht erhalten hatten, an diesem Tage die heilige Handlung in Gemeinschaft mit ihren ältern Mitschülern und den katholischen Lehrern der Anstalt. Bei Anwesenheit Sr. Eminenz des Cardinal-Erzbischofs von Weisfel empfangen am 26. Mai 42 Schüler die h. Firmung.

Am 10. Juni ward unter dem Vorsitze des Geistlichen- und Schulrathes Herrn Sebastiani und im Beisein des Mitgliedes des Curatoriums Herrn Regierungsrath Otto das mündliche Abiturientenexamen des Primaners Tillmann Berger abgehalten, in Folge dessen ihm das

Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „Sehr gut“ ertheilt ward. Er war 4 Jahr auf der Schule, $1\frac{1}{2}$ Jahr in Prima und widmet sich dem Kaufmannsstande. —

Am 26. August fand unter dem Vorsitze des Königl. Regierungs- und Schulrathes Herrn Altgelt und im Beisein des Commissarius des Curatoriums Herrn Trinkaus ein zweites mündliches Abiturienten-Examen statt, zu welchem sich 3 Schüler der Prima gemeldet hatten. Alle erhielten das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Julius Bürckholz, aus Solingen, evangelisch, $16\frac{1}{4}$ Jahr alt, 7 Jahr auf der Schule, mit dem Prädicate: Gut.

2. Eduard Fournier, aus Ronsdorf, evangelisch, $17\frac{3}{4}$ Jahr alt, $7\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, mit dem Prädicate: Gut.

3. Ludwig Stein, aus Mülhausen a. d. N., 21 Jahr alt, evangelisch, $4\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, mit dem Prädicate: Hinreichend.

Bürckholz widmet sich dem Postfache, Fournier dem Maschinenwesen, Stein dem Subalternen-Dienste.

Die Turnübungen, die botanischen Excursionen und das Silentium für die drei untern Klassen fanden wie bisher statt.

Als Ordner haben folgende Schüler eine lobende Erwähnung verdient: In I. Nering-Bögel und Siebel, in II. Jung, Minjon und Schnitzler, in III. Johnen, Engels und Erk, in IV. Roder, Schleger und Müller, in V. Kremer und Auener, in VI. Schmitz, Leimgardt und Siebel.

III. Statistische Nachrichten.

Die Schülerzahl betrug im verflossenen Schuljahr im Ganzen 203; davon waren 14 in Prima, 23 in Secunda, 35 in Tertia, 42 in Quarta, 42 in Quinta, 47 in Sexta; ferner 113 evangelischer Confession, 85 katholischer und 5 israelitischen Glaubens, endlich 115 über 14 Jahr alt, und 25 auswärtige. Die Zahl der aufgenommenen Schüler betrug im Wintersemester 55, im Sommersemester 16.

IV. Lehrmittel.

Es sind hinzugekommen:

1. Für Physik und Mathematik.

A. Durch Schenkung:

Ein schönes Durchschnitts-Modell einer Locomotive, und ein kleines arbeitendes Modell einer Dampfmaschine, — angeschafft aus einem Geschenke des Gemeinde-Verordneten und Mitgliedes des Curatoriums Herrn

Trinkaus, von 50 Thalern, welche derselbe dem Berichtersteller bei seiner Reise zur Industrie-Ausstellung in Paris zur Verfügung stellte. — Ein Kaleidoscop, Geschenk von den Schülern der Prima. — Ein conischer Spiegel und ein Kaleidophon von Wheatstone, angekauft aus dem im vorigen Programme erwähnten Geschenke der Schüler der Tertia. Die diesjährigen Schüler dieser Klasse übergaben demselben 6 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr., ferner die ausgeschiedenen Primaner Braun 2 Thlr., Brüningshaus 1 Thlr. 10 Sgr., Huppertsberg 1 Thlr. und der Abiturient Berger 3 Thlr., über deren Verwendung das nächste Programm berichten wird. Der Primaner Fuhrmann schenkte für das physikalische Cabinet und die Bibliothek 8 Thlr., für welche „Schellbachs und Engels darstellende Optik“ angekauft ward.

B. Durch Ankauf.

Aus den etatsmäßigen Mitteln mehrerer Jahre erhielt das Cabinet einen beträchtlichen Zuwachs an mehreren zum Theil schon früher bestellten Apparaten, nämlich: einen vollständigen Mellonischen Thermo-Apparat, geliefert von Illner und Hoffmann in Breslau, ferner eine Inductionsmaschine von Steinkorff in Paris, ein Prisma aus Faraday'schem Flintglas, Nicol'sches Prisma, eine große Convex- und Concav-Linse von derselben Brennweite von Dubosq in Paris; einen Apparat für die Plateau'schen Centrifugalerscheinungen, einen Kupferwürfel für diamagnetische Versuche, ein Reeff'sches Blihrad, eine Inductionswelle mit Magnetstab, einen Hohlspiegel von Neusilber, der zugleich als convexer Spiegel gebraucht werden kann, einen größeren Rotations-Apparat, der als Bohnenberg'scher und Fessler'scher sich anwenden läßt, sechs Platin-Zink-Elemente, geliefert von Fessel in Köln; Fresnel's cylindrische Linse, zwei consonirende Stimmgabeln auf Resonanzkästen, zwei kleine Savart'sche Apparate für Transversal-Schwingungen, Presse für das Schmelzen von Blattgold durch Electricität, ein electricisches Ei, präparirte Kohlen für das electriche Licht, Neolipil mit verticaler Ausströmung, ein Baroskop, Gay-Lussac's Volumeter, Modell einer archimedischen Schraube, Percussions-Apparat mit Elfenbeinkugeln, Reflexionsapparat für feste Körper, Apparat für Endomose, Mariottesche Flasche, Contra-Baß-Bogen für Akustik, Metallplatte und Metallsaiten, Pfeifen von verschiedenem Durchmesser, und eine elliptische Metallglocke zu demselben Zwecke, ein schönes arbeitendes Modell einer Brahma'schen Presse, zum Theil aus Glas construirt, einen Gas-Imprägnirungs-Apparat, drei stereoskopische Ansichten von Paris, ein Drittel eines Meters mit Schieber, einen Pantographen, geliefert von D. Hempel in Paris; — einen Würfel aus Uranglas und einen aus Flußspath, eine Platte aus Uranglas, ein Blatt mit zwei Fluorescenz Spectris, eine Wellenscheibe, Nörrenberg's Apparat für die subjectiven Farben, einen Regenbogen-Apparat, eine dichratische Loupe u. a., von B. Albert in Frankfurt bezogen.

2. Für Chemie.

Durch Ankauf:

Mehre Ofen aus Thon zum Glühen von Retorten, Röhren und Tiegeln, eine Anzahl Glasröhren, drei Aräometerspindeln und einige kleinere Gegenstände.

3. Naturgeschichte.

A. Durch Schenkung.

Ein Sägetaucher.

B. Durch Ankauf.

Ein Mikroskop von Oberhäuser.

4. Zur Schulbibliothek.

A. Durch Schenkung.

Von einem hohen Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: von Schwarzenau, der Connetable Karl von Bourbon; Berlin 1852.

B. Durch Ankauf.

Weisbach, Lehrbuch der Ingenieur- und Maschinen-Mechanik, 2 Thle.; Braunschweig 1845 und flg. — Redtenbach, Principien der Mechanik. — Dühamel, analytische Mechanik, übersetzt von Eggers. — Gruner und Wildermuth, französische Chrestomathie für Realschulen, erster und zweiter Curus; Stuttgart 1851 und 1852. — Gedichte der Troubadours, übersetzt von Kannegieser; Tübingen 1852. — Payne Collier, Ergänzungsband zu Shakespeare; Berlin 1853. — Hillebrand, die deutsche Nationalliteratur, 3 Bde. 2. Ausg., Hamburg und Gotha 1850.

Als Fortsetzungen: Liebig, Poggendorf und Wöhler, Handwörterbuch der Chemie, Bd. 6, L. 3—6. — Schloffer, Weltgeschichte, Lief. 30, 33 und 34. — Krönig, Fortschritte der Physik im Jahre 1852, VIII. Band; Berlin 1855. — Ritter, Erdkunde, Bd. 17, Abthlg. 2, 3tes Buch (Westasien), Berlin 1855.

Aus dem Leseverein der Schule: Magazin für die Literatur des Auslandes 1855. — Herrig, Archiv für die neuern Sprachen, 1855. — Poggendorfs Annalen der Physik und Chemie 1855. — Gumprecht Zeitschrift für allgemeine Erdkunde, Bd. 5 und 6, 1855 und 1856. — Allgemeine Schulzeitung 1855 (und 1856). — Grunerts Archiv der Mathematik und Physik 1855 und 1856.

5. Zur Schülerbibliothek.

A. Durch Schenkung.

Von der Verlagshandlung von Ferdinand Hirt in Breslau: Aus dem Buche des Lebens und der Natur, I. Theil. Vom Primaner Huppertsberg: Segür, Geschichte Napoleons und der großen Armee, übers. von Kottenkamp; ferner: Nagel, Allgemeine Naturlehre für Gymnasien zc. Ulm 1844.

B. Durch Ankauf.

Michaud, histoire de la première croisade, herausgeg. von Göbel; Münster 1855. — Als Fortsetzung: Kiesel, Weltgeschichte, Bd. II.; Freiburg 1855.

6. Münzsammlung.

Dieselbe ist abermals um einige interessante Münzen und andre ethnographische Merkwürdigkeiten vermehrt worden, welche geschenkt wurden vom Herrn Dampfschiff-Conducteur Overlack, Herrn Musiklehrer Kochner und andern Freunden der Anstalt.

Für alle oben gedachten Geschenke sprechen wir hiemit Namens der Schule wiederholt unsren aufrichtigsten Dank aus.

V. Unterricht für Handwerker.

Der unentgeltliche Unterricht für Gesellen und Lehrlinge aus dem Handwerkerstande fand in folgender Weise statt:

1. Sonntags, von 9—12 Uhr, Zeichnen in drei getrennten Classen. Lehrer: die Herren Maler Conrad, Bauunternehmer Fischer, Maler Holthausen und Maler Kofß.

Schülerzahl bei Herrn Conrad 68, bei Herrn Fischer 50, bei Herrn Holthausen 50, bei Herrn Kofß 95.

2. An Wochentagen und zwar:

a. im Winter in 3 getrennten Classen, jede mit 4 Stunden wöchentlich, Abends von 6—8 Uhr.

In der I. Classe — mit 19 Schülern — wurden Geschäftsaufsätze, Lectüre unter Erörterung des Gelesenen nach Form und Inhalt und bezügliche schriftliche Uebungen von Herrn Dré vorgenommen, ferner Anfangsgründe der Geometrie und Buchstabenrechnung von Herrn Adolf; in der II. Classe — mit 39 Schülern — Rechnen, kleinere Geschäftsaufsätze, Lesen und Rechtschreiben von Herrn Dré; in der III. Classe — 56 Schüler — Rechnen, Schreibübungen und Lesen von Herrn Adolf.

b. im Sommer, Montags von 6—8 Uhr in zwei getrennten Classen. In der obern — 28 Schüler — gab Herr Dré den Unterricht, in der untern — 35 Schüler — Herr Adolf. Er bestand in einer Fortsetzung des oben gedachten.

Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaale der Realschule.

Mittwoch den 3. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

V. Abtheilung im Lateinischen. Uellner.

Sexta	{ Rechnen. Stammer. Geographie. Erk.	Quinta	{ Französisch. Wirz. Deutsch. Erk. Geographie. Schauenburg.
-------	---	--------	---

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Quarta	{ Geschichte. Honigsheim. Französisch. Wirz.	Tertia	{ Mineralogie. Stammer. Geschichte. Schauenburg. Französisch. Honigsheim.
--------	---	--------	---

Donnerstag den 4. September:

Vormittags von 8—12 Uhr.

III. Abtheilung im Lateinischen. Honigsheim.

Secunda	{ Deutsch. Schauenburg. Französisch. Uellner.	Prima	{ Mathematik. Heinen. Englisch Uellner. Chemie. Stammer.
---------	--	-------	--

Die Probefchriften und Zeichnungen der Realschüler liegen an beiden Tagen zur Einsicht offen.

Nachmittags um 3 Uhr.

Redeübung.

Gesang: Heilig ist der Herr! Componirt von Sigm. von Neukomm.

Ravensburg, VI. Die Versuchung, von Reinick.

Jung, V. Der treue Gefährte, von Grün.

Brewer, IV. Le lion de Florence, par Millevoeye.

Engels, III. Die Söhne der Bornehmen, von Simrock.

G. Cohnitz, II. Die Leiche von Sanct Just, von Grün.

A. Stein, I. Rede: On the development of the English language.
(Eigene Arbeit.)

Gesang: Die Sonne sank. Nach einer Volksweise vier- und fünfstimmig, von L. Erk.

Reef, VI. Prinz Eugenius zu Reutlingen.

Peeters, V. Hunyad, von Vogl.

Bender, IV. Die Sonne bringt es an den Tag, von Chamisso.

Johnen, III. Rhein und Loreley, von G. Kulmann.

Jung, II. Les châteaux en Espagne, par Collin d'Harleville.

Gesang: Im Frühling. Melodie von Mozart, vierstimmig von L. Grk.

Finmann, VI. Das Büblein auf dem Eis, von Güll.

Huppertsberg, IV. Hans Euler, von Seidl.

Bogts, II. The speech of Antony, from Jul. Caesar, by Shakspeare.

Kirdorf, V. Der Postillon, von Lenau.

Fournier, Abiturient. Rede. Molière et son temps. (Eigne Arbeit).

Gesang: Abschied von der Heimath. Nach einer Volksweise von L. Grk.

Siebel, VI. Christophorus, von Smets.

Kleinhaus, III. Les hirondelles, par Béranger.

Abschiedsrede des Abiturienten Burchholz über Göthes Spruch:

Liegt dir Gestern klar und offen,

Wirfst du heute kräftig, frei,

Kannst auch auf ein Morgen hoffen,

Das nicht minder glücklich sei.

Entlassung der Abiturienten.

Gesang: Glaube, Hoffnung, Liebe. Melodie von Carl Maria von Weber, vierstimmig von L. Grk.

Nach dem Schlußgesange versammeln sich die Schüler in den einzelnen Classen, um ihre Zeugnisse zu empfangen und über ihre Befähigungsfähigkeit in höhere Classen das Nähere zu vernehmen.

Donnerstag den 9. October, Morgens zwischen 8 und 10 Uhr, im Gebäude der Realschule Anmeldung, und von 10 Uhr an Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler, welche, mit Zeugnissen versehen, sich wo möglich in Begleitung von ihren Eltern oder deren Stellvertretern einzufinden haben.

Freitag den 10 October, von Morgens 8 Uhr an, Befähigungsprüfung.

Samstag den 11. October, Morgens 8 Uhr, Anfang des Unterrichts.

Der Director

Dr. Heinen.



ig

e.

(t).

ss=

ch:

rl

in=
er=

hr,
ng
ich
rn

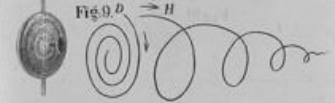
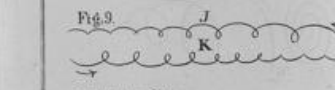
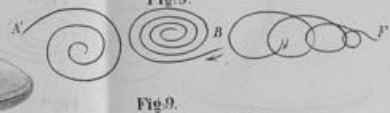
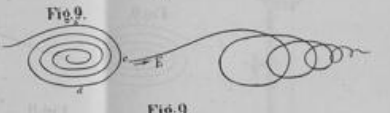
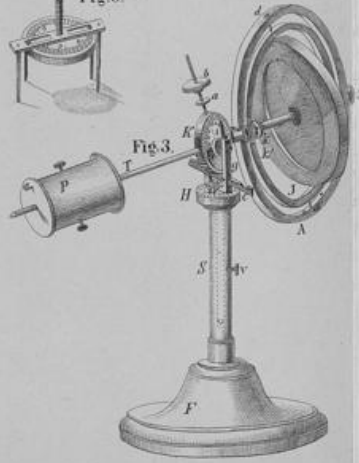
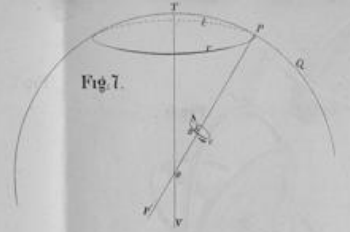
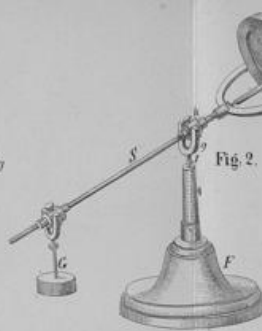
ss=

n=

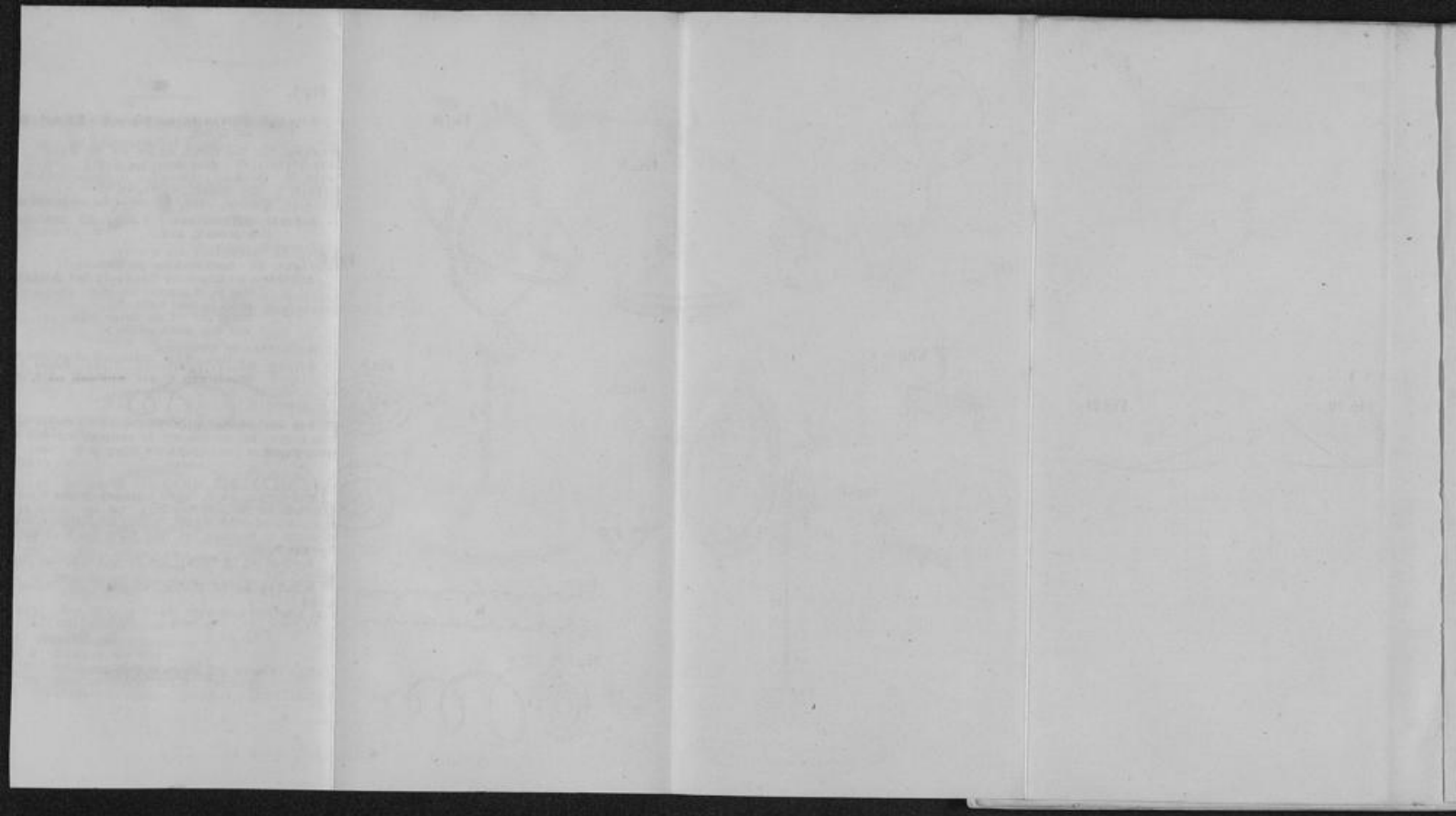
h
9
r



f



Let. Aug. 18. 1830. in D. 1830.



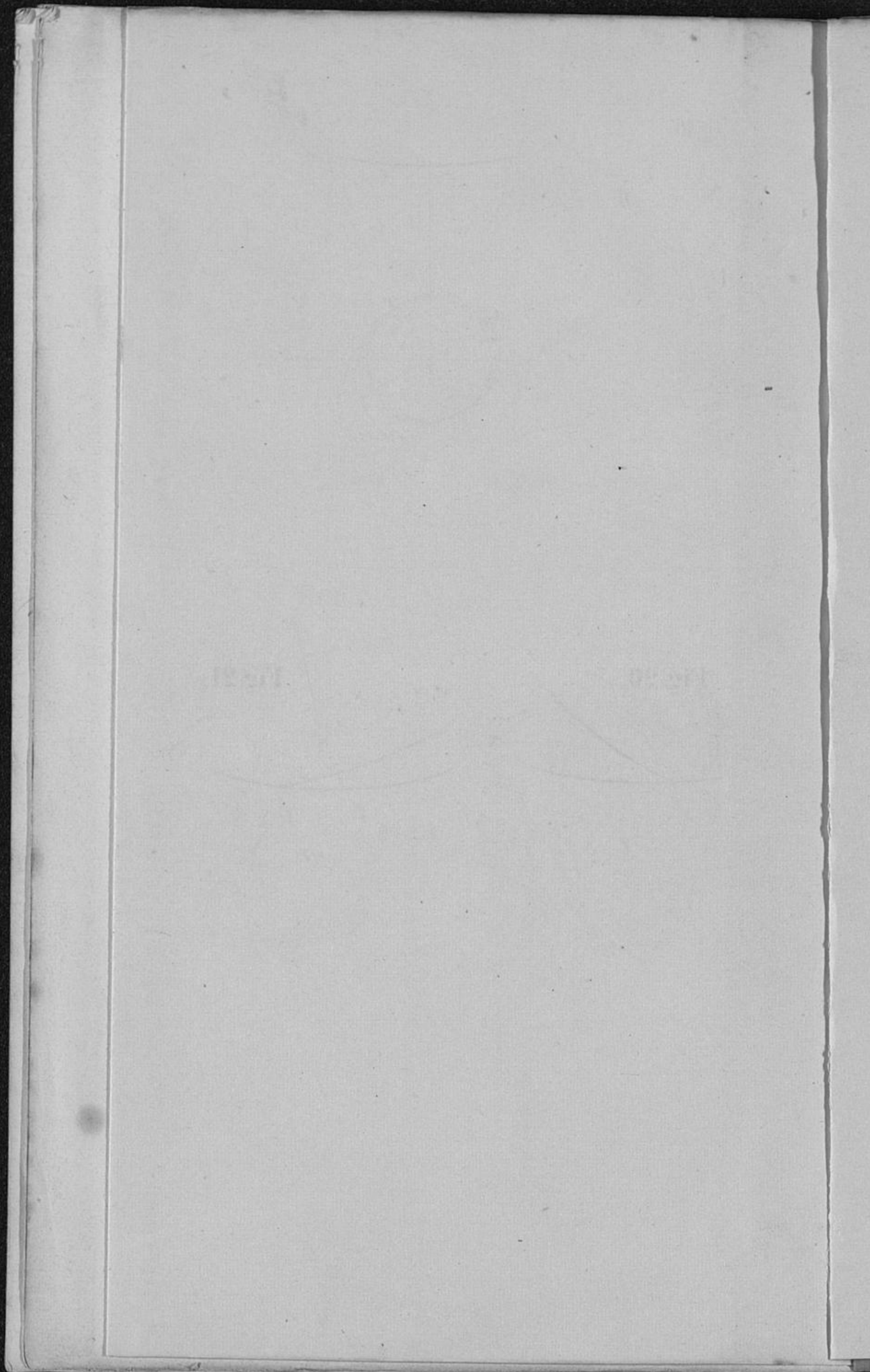


Fig. 16.

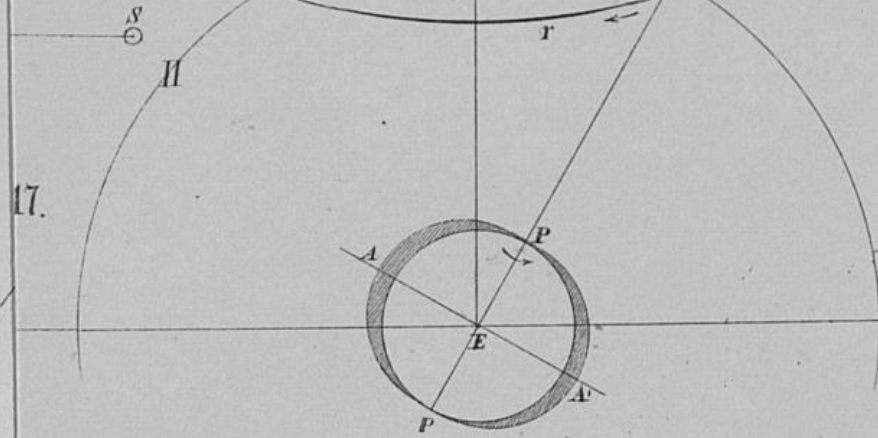


Fig. 20.

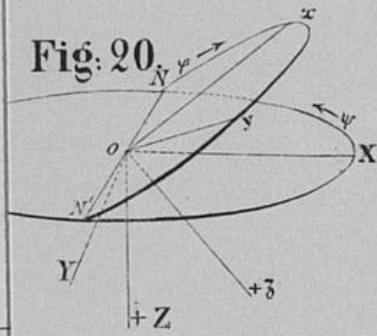


Fig. 21.

